

und Alexander Mitscherlich bis zu Otfried Höffe, Robert Spaemann, Judith Butler und Emanuel Lévinas, um nur einige zu nennen. Zuvor beschreibt er das geschichtliche Entstehen der toleranten Religionsfreiheit bis zur Aufklärung. Besondere Erwähnung verdient das preußische Landrecht vom 1. Juni 1794. Geschildert wird die Entwicklung der kirchlichen Lehre von der Enzyklika „Quanta cura“ (1864) mit dem „Syllabus Errorum“, der Gewissens- und Religionsfreiheit noch verurteilt, über die Päpste Pius XII und Johannes XXIII bis zur definitiven Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“, die vor allem von amerikanischen und osteuropäischen Bischöfen, die unter dem Druck des Kommunismus standen, forciert wurde. Auch den Protest der traditionalistischen Piusbruderschaft erwähnt Lehmann. Zusammenfassend hält er fest: „Toleranz ist nicht ein schwächliches Alles-gelten-Lassen, sondern eine ‚Leistung‘, das heißt eine Selbstüberwindung, die erbracht werden muss, eine Tugend im klassischen ethischen Sinn, braucht Kraft zum Widerstand und Zivilcourage“ (S. 72 ff). Humorvoll enden die Vorlesungen mit einem passenden Heine-Zitat.

Zu wissen, dass Toleranz nicht selbstverständlich ist, sondern lange gegen Widerstände errungen werden musste, relativiert manche Aufregungen. Das dicht-informative Buch verdient Beachtung weit über den kirchlichen Rahmen hinaus. Gerade auch in den aktuellen Diskussionen um die Islam-Problematiken kann es hilfreich sein.

**DR. STEFAN HARTMANN,
BAMBERG**



Jesse, Eckhard / Sturm, Roland (Hrsg.): Demokratie in Deutschland und Europa – Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven. Berlin: Duncker & Humblot 2015, 416 Seiten, € 119,90.

Der Sammelband „Demokratie in Deutschland und Europa – Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven“ wurde von Eckhard Jesse und Roland Sturm, beide namhafte deutsche Politikwissenschaftler, herausgegeben und 2015 von Duncker und Humblot in Berlin veröffentlicht. Die Idee des Werkes entstand im Rahmen der Betreuung des Promotionskollegs „Demokratie in Europa“ von 2013 bis 2015 bei der Hanns-Seidel-Stiftung. Hierfür stellten 21 Promovierende des Kollegs Ausschnitte ihrer mittlerweile teilweise bereits abgeschlossenen Dissertationen zur Verfügung und arbeiteten diese in Essay-Form auf.

Das Werk, welches in Aufbau, Zitiertweise und Logik den akademisch-allgemeingültigen Vorgaben entspricht, beleuchtet die vielfältigen Facetten der deutschen und europäischen Demokratierezeption. Die Verfasser dringen dabei in die verschiedenen Disziplinen der Politikwissenschaften wie Internationale Beziehungen, Sicherheitspolitik sowie Wahl- und Extremismusforschung vor und fokussieren die für das Demokratieverständnis relevanten Themen und deren Zusammenhänge. Die Herausgeber haben dabei den Band in vier thematische Blöcke unterteilt. So entsteht für

den Leser eine nachvollziehbare Argumentationslogik der Aufsätze und es werden alle relevanten Gesichtspunkte abgedeckt.

Der erste Block geht auf die Europa- sowie die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik ein. Mit Blick auf Brüssel finden sich Beiträge über informelle Institutionen in der EU und die Akteursqualität der Union in internationalen Organisationen. So beleuchtet z. B. Julia Heydemann den unterschiedlichen mitgliedschaftsrechtlichen Status der EU in internationalen Organisationen und dessen Einfluss auf die Akteursqualität. Sie analysiert hierbei anhand der verschiedenen Positionen der EU in drei internationalen Institutionen die jeweilige Akteursqualität sowie die daraus folgende Möglichkeit der Einflussnahme im jeweiligen Gremium und kommt zu dem Schluss, dass die EU erst dann international erfolgreich agieren kann, wenn die Bestimmungen des Lissaboner Vertrages von den Mitgliedern der EU vollkommen implementiert werden.

Der zweite Themenblock widmet sich den Parteien und Wahlen im Wandel. Hierbei geht neben anderen Beiträgen Peggy Matuschek auf eine Reform des deutschen Wahlrechts ein. Sie diskutiert die Vor- und Nachteile der absoluten Mehrheitswahl anhand einer Fallstudie der Wahlsysteme in Australien und Frankreich und resümiert, dass eine absolute Mehrheitswahl als Alternativsystem zum deutschen Wahlsystem aufgrund der Leistungsbilanz im bundesdeutschen Kontext nicht empfohlen werden kann. Weiter werden in diesem Abschnitt politisch-relevante Themen wie Wahlrecht für Minderjährige, Medien im Wahlkampf und der Einfluss der Religion auf das politische Geschehen behandelt.

Das dritte Kapitel des Sammelbandes untersucht die Gefahren für eine Demokratie wie der Extremismus und die daraus entstehenden Bedrohungen. Hierbei befassen sich die Autoren unter anderem mit dem Verfassungsschutz, der Geschichte der wehrhaften Demokratie in der Weimarer Republik, der NPD, rechtsextremistischen Theoretikern aus den USA und deren Einflussnahme in Europa sowie der Rolle Christlicher Kleinparteien im Verfassungsstaat. Um nur eine Verfasserin herauszugreifen: Lisa Karge diskutiert und analysiert das gesellschaftlich brisante Thema der Ausprägung der Kommunalpolitik der NPD in Sachsen.

Im vierten Themenblock wird abschließend auf den politischen Alltag in der DDR eingegangen, um deren Einfluss auf die politischen Veränderungen in Deutschland seit der Wiedervereinigung aufzuzeigen. Hierbei blicken die Promovierenden unter anderem auf die Wirtschaftspolitik, die sozialistische Parteienideologie sowie die Kompetenzverteilung im SED-Apparat.

Mit dem vorliegenden Sammelband ist es Jesse und Sturm geglückt, eine breitgefächerte Übersicht sämtlicher für das Demokratieverständnis relevanter Themen zu schaffen. Als einführende Lektüre ist das Werk durchaus zu empfehlen. Wer hingegen nach einer Vertiefung der Thematiken sucht, sollte zu den sicherlich sehr interessanten Dissertationen greifen oder auf eine Fortführung des lesenswerten und informativen Bandes hoffen. Es kann resümierend gesagt werden, dass die Idee eines solchen Werkes und deren Umsetzung, sei es aus akademischer als auch aus informativer Sicht sehr gelungen ist. Wünschenswert wäre neben den erklärenden Worten der Herausgeber in der Einlei-

tung eine weitere Kontexterklärung beziehungsweise Überleitung zwischen den vier einzelnen Themenblöcken, um ein noch „runderes“ Gesamtbild zu schaffen.

**DOMINIK STRIEGL M.A.,
REGENSBURG**
